Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 7=27 (1861)

Heft: 9

Artikel: Die eidgen. Instruktoren-Schule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93082

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Bafel, 4. März.

VII. Jahrgang. 1861.

Nr. 9.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern, und zwar seweilen am Montag. Der Preis bis Ende 1861 ift franco durch die gange Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung "die Schweig-hauserische Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortliche Nedaktion: Hans Wieland, Oberst.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deßhalb an das nächstgelegene Postamt, oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandslung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath auszeicht, nachgeliefert.

Die eidgen. Instruktoren-Schule,

auch heuer wieder die erste eidgen. Militärschule im beginnenden Jahr, ist am 24. Febr. in Basel eröff= net worden. Sie zerfällt in

- a) einen Rurs fur Inftruktor=Afpiranten,
- b) einen Wiederholungsturs fur bereits ausge= bilbete Inftruktoren,
- c) einen Rurs fur Schieginftruktoren,
- d) einen Tambourinstruktoren-Rurs.

Das Rommando ber Schule ist herrn Oberst Wieland, bem eidgen. Oberinstruktor der Infanterie, übertragen worden. Als Instruktoren wirken mit die herren Oberstlieut. Stadler, Kommandant Rauschenbach, Major van Berchem, Major Schneider, hauptmann Ducret und Feldwebel Cajochem (für die Tambouren). Abjutant der Schule ist herr Major Thurnehsen, Kommissär derselben herr Masjor Senn.

Im Ganzen befinden sich 36 Offiziere und 45 Unteroffiziere in der Schule, an der freiwillig noch 3 fernere Offiziere Theil nehmen.

In Bezug auf ben Schießturs ift Folgendes zu bemerken: Die Einführung des gezogenen Gewehres in der ganzen Infanterie gebietet nothwendig auf einen vermehrten und verbesserten Schießunterricht bedacht zu sein. Bor allem handelt es sich darum, Instruktoren zu bilden, die einen solchen Unterricht richtig ertheilen können. Nicht jedem guten Instruktricht richtig ertheilen können. Nicht jedem guten Instruktricht ist die Sigenschaft eines Schießinstruktors gegeben. Es ist eine Spezialität, die auch besonders gelernt werden muß. Nun wurde im letzen Jahr Herren Sahren sich mit Erfolg dem Schießwesen gewidmet hat, in die englische Schießschule nach Hothe gesandt,

um bafelbit an einem vollständigen Rurs Theil gu nehmen. Seine Erfahrungen follen jett verwerthet werben. Es find 10 Inftruktoren zu seiner Berfugung gestellt, bie fich als Schießinstruktoren eignen und hat er dieselben nach der durchaus praktischen und acht militärischen englischen Methode auszubil= ben. Sind fie genugend ausgebilbet, fo ertheilen fie ben Schießunterricht ben übrigen Instruktoren; an ben theoretischen Unterricht reihen sich praktische Ue= bungen im Anschlagen, Bielen, Losdrucken, Diftan= zenschäten und endlich im Zielschießen. Diese Unterrichtsweise wird sicherlich ihre Früchte bringen, na= mentlich, wenn fie nur ber Uebergang zu ei= ner eigentlichen Schießschule ift. Gine folche muß früher ober später ins Leben gerufen werben; es muß dahin kommen, daß jede Infanterie=Compagnie bes Auszugs und ber Referve wenigstens einen Offi= gier und einen Unteroffizier befitt, ber ben gangen Rurs in ber Schießschule mitgemacht hat. Diese fonnen bann ben Schiefvereinen ber Jäger und Füsiliere als Instruktoren bienen und den Uebungen derselben den wirklichen praktischen Werth verleihen. Je mehr diese Angelegenheit an Boben gewinnt, besto beffer. Es wird eine Zeit fommen, wo man faum begreift, welcher eingeroftete Widerstand zu überwinden war, bis endlich das wirkliche Feldschie= Ben feine volle Berechtigung erlangte. Wir konnen es nicht genug wiederholen, daß wir auf dem Punkte stehen, von andern Nationen in Bezug auf Schießen und Schießkunst überflügelt zu werden und bag es aller Anstrengung bedarf, um auf der Sohe der Un= forderungen zu bleiben, die die Neuzeit an die Schieß= übungen stellt. Hoffentlich wird bas Saatkorn, bas bie Instrukten=Schule legt, nicht verloren fein.

Was den Tambour=Rurs andetrifft, so ist auch biese Neuerung nicht ohne Bedeutung. Wer ein auf= merksamer Beodachter des Trommelns bei den ver= schiedenen Bataillonen war, hat gewiß die vielfachen Abweichungen bald hie, bald da bemerkt. Nun ist es in unsern Augen ganz nicht gleichgültig, wie diese oder jenes Signal geschlagen wird, denn nur zu leicht erzeugt sich ein Misverständniß, dessen Trag= weite groß sein kann. Die Tambour=Schule soll dies

sem Uebelstand abhelfen. Das gleichmäßige Schlagen aller Signale und Märsche ist ihre Aufgabe. Bis an vier Kantone haben alle Tambour-Instruktoren biesen Kurs genossen ober sind noch in demselben. Die Fehlenden werden das nächste Jahr beigezogen. Auf diese Weise wird ein Zweck erreicht, der seine Bedeutung hat; wir haben circa 2000 Tambouren in Auszug und Reserve; es sohnt sich daher gewiß der Mühe, sich mit ihnen zu beschäftigen.

Später kann ein Gleiches für die Trompeter=In= ftruktoren geschehen, um auch hier Ginheit und Gleich= mäßigkeit zu erzielen.

Im Uspiranten=Rurs werben angehende Instruktoren ausgebildet; dafür ist die Zeit nun allerdings kurz. Die Ausbildung berselben kann nur dann ih= ren richtigen Abschluß sinden, wenn es möglich sein wird, die im Rurs Ausgebildeten später unter Aufssicht eines tüchtigen Instruktors bei einem Rekruten=Rurs zur Instruktion zu verwenden. In den gröspern Kantonen geschieht es naturgemäß, in den kleinern dagegen weniger.

Der Wiederholungs-Rurs, der nur für bereits ausgebildete Instruktoren bestimmt ist, soll in einem gewissen Turnus nach und nach alle Instruktoren umfassen; er soll dazu dienen, das früher Gelernte wieder aufzufrischen, Neues anzuregen, die Einzelnen
weiter fortzubilden und das Instruktoren-Corps der
Infanterie mehr und mehr seiner schweren Aufgabe
gewachsen zu machen.

Schließlich ift noch auf einen Unterrichtszweig auf= merksam zu machen: nämlich bas Turnen. Das eibgenössische Militär=Departement hat den Berrn Turn= lehrer Niggeler von Zurich in die Schule beordert, um den Turnunterricht des Aspiranten = Rurses zu leiten. Es handelt sich dabei wesentlich nur um bas Militärturnen, und barunter verstehen wir die Freiübungen, das einfachste Mittel, den Körper harmo= nisch zu entwickeln und zu kräftigen. Der Unterricht hat mit gutem Erfolg begonnen und wird von ben Instruktoren eifrig gefolgt. Der Nuten eines folchen liegt auf der Hand. Freilich fehlt uns oft die nothige Zeit dazu in den gewöhnlichen Rekruten=Kur= fen; immerhin ließe fich manche Stunde dafür be= nuten, die jest zwecklos verftreicht. Das Departement hat diefes Berhaltniß ins Auge gefaßt und den Ober= instruktor ber Infanterie mit bem Auftrag betraut, bie Art und Weise zu untersuchen, wie gymnastische Uebungen in unsern Militärunterricht eingereiht wer= ben konnen. Freilich läßt fich babei nicht verkennen, bag biefe namentlich in die Volksschule gehören. Er= halten wir einmal Refruten, die einen rechten Turn= unterricht genossen, so wird auch der militärische Un= terricht wesentlich leichter werben. Schule und Armee muffen hier Sand in Sand geben.

Mittheilung des Central-Comités der schweiz. Militärgesellschaft.

I.

Das im Jahr 1858 ernannte Preisgericht über bie erste Preisfrage, betreffend die gezogenen Waffen hat seinen Rapport dem Central-Comité mitgetheilt; es waren zwei Lösungen eingelaufen, von denen jede einer Erklärung von Fr. 100 würdig erklärt wurde.

Die Verfasser bieser Arbeiten waren bie Herren Sauptleute Beinrich Gallati von Mollis (Glarus) und Rubolf Schmibt von Basel, denen bie obigen Preise durch den Kassier ber Gesellschaft zugesandt worden sind.

II.

herr Oberstlieut. Gerber von Freiburg hat sein Mandat als Mitglied bes Preisgerichtes für die erste Frage bes Concurses von 1860 niedergelegt; an seine Stelle ist gewählt worden herr Kommandant Roguin von Vverdon, der diese Ernennung angenommen hat.

III.

Die Archive und die Rechnungen ber Gesellschaft find bem neuen Gentral-Comité im Tessin übersandt worden, welches vom heutigen Tag an die Leitung der Gesellschaft übernommen. Mittheilungen an dassselbe find an seinen Secretair, Kommandant Berolsbingen in Lugano, zu abressiren.

Benf, 26. Februar 1861.

Der Vice=Prafident:

G. Gautier, Oberftlieutenant.

Die Belagerungsübung von Jülich,

befonders bom artilleriftifchen Standpunkt betrachtet.

(Aus ber Allg. Darmftabter Militar-Btg.)

(Fortfegung.)

2) Brefcheschießen in die rechte Flanke von Lunette B.

Diese Lünette ist von einer freistehenden Bogenmauer umgeben, welche in den Pfeilern eine Stärke
von 7' 6" und in den Schildern eine solche von 3'
3" hat. Die Höhe der Mauer von der Grabensohle
bis zum Cordon beträgt 12' 3". Der Rondengang
ist 3' über dem Graben und 9" tiefer als derselbe
war, sollte vorne der Einschnitt gelegt werden. Die
zwei ersten Schilder von links herein hatten je 1
Ranonenscharte, die übrigen je 3 Gewehrscharten, und
hinter dem zweiten Pfeiler war eine Abschlußmauer
von 2' Stärke. Die Crête der hinterliegenden Brust-